



Stadtverwaltung Altenkirchen
Rathausstraße 13
57610 Altenkirchen

Vorab per Fax: 02681 7122
Vorab per Email: bauleitplanung@vg-ak-ff.de

Seiten gesamt: 3

Verbandsgemeindeverwaltung Altenkirchen-Flammersfeld			
Eing. 16. Dez. 2021			
BGM	Orga	Uw.Fo	Finanzen
Umwelt u. Bauen	Planung	Sozial	Komm. Angelegenheiten

Naturschutzinitiative e.V. (NI)
unabhängiger gemeinnütziger Naturschutzverband
bundesweit anerkannter Verband nach § 3 UmwRG

Geschäftsstelle
Am Hammelberg 25
D-56242 Quirnbach/Westerwald
Telefon +49 (0) 26 26 - 926 477 0
Telefax +49 (0) 26 26 - 926 477 1
E-Mail info@naturschutz-initiative.de

www.naturschutz-initiative.de

Vertretungsberechtigte
Harry Neumann, Bundes- und Landesvorsitzender
Dr. Ulrich Althausen und Sylke Müller-Althausen,
stv. Bundes- und Landesvorsitzende

13.12.2021

Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 32 „Fachmarktzentrum Weyerdamm“ der Kreisstadt Altenkirchen; Stellungnahme im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB

Sehr geehrte Damen und Herren,
Im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit äußern wir uns zu übergreifenden Fragestellungen. Die Stellungnahme geht Ihnen fristgemäß per Fax und Mail zu. Das Original erreicht Sie auf dem Postweg.

1. Vorhaben:

Für eine Neustrukturierung des Fachmarktzentums ehem. REWE-Markt mit angeschlossenen Fachmärkten und Parkplätzen soll die bestehende Bausubstanz abgerissen werden und sich teils auf eine östlich bestehende Parkplatzfläche verlagern, für dessen Ausgleich wiederum Flächen in der Bachaue vollversiegelt werden.

Von der Planung (Versiegelung durch Verkehrsflächen) ist zudem ein im FNP festgesetztes Überschwemmungsgebiet zum Quengelbach und nach BauGB geschützte Biotopbereiche betroffen. Ferner findet eine gewisse Einengung und Veränderung in dem nach Wasserhaushaltsgesetz (WHG) geschützten 10 Meter Randstreifen des Baches statt.

2. Biotopverbund/Habitate

Trotz der siedlungsnahen Lage hat der dargestellte Bereich des Quengelbachs eine relativ hohe Bedeutung als Biotopfläche, die sich aus einem nur gering beeinträchtigten naturnahen Verlauf und den hier säumenden Altbäumen (Schwarz-Pappel i.w.S. und Bruch-/Hohe-Weide) ergibt. Im Zusammenhang mit einigen angrenzenden Altbaumgruppen und den Parkrasenflächen kommen so auch mittel-anspruchsvolle Vögel, wie der Grün- und Buntspecht in ihrem Revierzentrum bis in den dargestellten Bereich. Durch die nun mögliche und geplante Heranrückung großer Gebäude an den Bachlauf kommt es zusätzlich zu einer Kulisseneinengung und somit Habitatverschlechterung. Die wertgebenden Altbäume werden sich in einer bis auf den letzten Meter genutzten Fläche auf lange Sicht aus Sicherheitsgründen nicht halten lassen.



Dem teilweise beanspruchten Grünzug am Quengelbach muss ferner eine hohe Bedeutung für die Biotopvernetzung zugesprochen werden. Der Quengelbach, der das Einzugsgebiet der Bäche Sörtherbach und Ehrbach zusammenführt, wird unterirdisch durch den Verkehrsknoten Bahnlinie / B8 geführt, bevor er südlich davon in die Wied fließt. Für den Erhalt eines funktionsfähigen Biotopverbundes ist es deshalb wichtig, dass die randlichen Trittsteine möglichst naturnah erhalten werden.

Die weitere Eingrenzung des Bachlaufs und die mit der Vollversiegelung verbundene Verstädterung in einer als Park mit Schotterflächen genutzten Aue ist deshalb hier sehr kritisch zu sehen. Zur Optimierung des hier gestörten Biotopverbundes wäre es im Gegenteil sogar erforderlich, einer naturnahen Bachaue hier mehr Raum zu geben, u.a. auf Kosten von Teilflächen des geschotterten Festplatzgeländes.

3. Retention

In der Vergangenheit ist es mehrfach zu Überschwemmungen des Verkehrsknotens gekommen, besonders wenn zusätzlich noch Wassermengen von Nordwest durch den in der Folge mündenden Driescheiderbach herangeführt wurden. Gewässerbauliche Maßnahmen, v.a. an dem in dieser Planung nicht betroffenen Driescheiderbach haben zwar dazu geführt, dass es in den letzten 20 Jahren zu keinen größeren Überschwemmungen gekommen ist. Die diesjährige Hochwasserkatastrophe an der Ahr und an vielen Flüssen des angrenzenden Bergischen Landes haben aber gezeigt wie wichtig nicht verbaute Retentionsflächen sind. Hier ist nicht nur der Retentionsraum als Überschwemmungsraum von Bedeutung. Die hohe Rauigkeit einer naturnahen Vegetation – besonders baumgesäumte Bachabschnitte – ist ebenso für eine Verzögerung des Hochwasserscheitels von höchster Bedeutung.

Auch war die bisherige Bebauung wesentlich angepasster an den Hochwasserfall. Sowohl das aufgeständerte ehemalige Toom/Rewe-Kaufhaus als auch die nun zu bebauende Parkplatzfläche am Weyerdamm haben zumindest Retentionsraum geboten. Dieser potenzielle Raum wird mit der geplanten Bebauung vernichtet.

Dass gerade nach den diesjährigen Hochwasserkatastrophen in diesem Projekt ein Bachraum weiter (wenn auch geringfügig) eingeengt- und weitere Bodenflächen in der Überschwemmungsaue versiegelt werden sollen, erscheint uns als das völlig falsche Signal. Es ist so als hätte man aus den jüngsten Katastrophen keine oder die falschen Lehren gezogen. Es muss konstatiert werden, dass die alte Planung wesentlich angepasster an ein Hochwasserereignis war als das, was man neu beabsichtigt.

4. Flächensparendes Bauen

Nach wie vor werden täglich über 60 ha in Deutschland neuversiegelt. Dem in der Biodiversitätsstrategie des Bundes festgeschriebenen Ziel einer Reduzierung von unter 30 ha pro Jahr ist man bisher kaum näher gekommen. Auch hier ist zu konstatieren, dass die bestehende bauliche mehrgeschossige Konstruktion mit der Parkfläche im Erdgeschoss und darüberliegenden Kaufhausflächen einem flächensparendem Bauen wesentlich mehr entsprochen hat als es der vorliegende Entwurf leistet. Letzterer sendet eher das Signal des Bauens auf der grünen Wiese wo man sich in keiner Weise einschränken will. Auch das neue Parkflächenkonzept wirkt nicht realistisch. Während die größere Parkplatzfläche – die zudem als Mehrzweckfläche eine Bedeutung hatte (Simon-Juda-Markt, Zirkus u.a.) - möchte man die Parkplatzsituation nun zu einem hohen Teil auf die nördliche Bachseite verlegen. Zumindes der real zu beobachtenden Einkaufssituation der Menschen, die nah am Markt parken wollen, kommt die vorliegende Planung nicht entgegen.

Auch stellt sich angesichts der grundsätzlich noch sicheren und funktionsfähigen Gebäudesubstanz die Frage, wie unter Aspekten des Umwelt- und Ressourcenschutzes ein Abriss und Neubau zu rechtfertigen ist.

5. Fazit

Aus den vorgenannten Gründen ist eine Verknappung schutzrelevanter von Flächen zur Retention und einer biologisch wertvollen Aue nicht zuzustimmen. Die für Altenkirchen durchaus wichtige Marktsituation verlangt eine angepasstere und zukunftsgerechtere Lösung auf den bestehenden Flächen.

Namens und im Auftrag
Mit freundlichen Grüßen



Immo Vollmer, Dipl.-Biologe
Naturschutzreferent